

Raise your voice

abgebrochen

Von abgemeldet

Kapitel 4: Wahrheit oder Pflicht?

Vielen Dank für die lieben Kommentare ^-^

Ab diesem Kapitel kommt die eigentliche Handlung so richtig ins Rollen.

Ich hatte total viel Spaß beim Schreiben, und ihr habt ihn hoffentlich beim Lesen => Vorhang auf!

PS.: Freut mich, dass ihr Yuki alle so abgöttisch liebt *lach* xP

Kapitel 4: Wahrheit oder Pflicht?

„Wahrheit“, hatte Sora sich entschieden, und schon im nächsten Augenblick bereute sie diese Entscheidung. In Yukis Augen flackerte es wissbegierig auf – aber was hätte sie verlangt, wenn Sora sich für „Pflicht“ entschieden hätte? Vielleicht hätte sie demjenigen, der ihr Herz in Flammen gesetzt hatte, vor allen ein Liebesgeständnis machen müssen... oder Matt ihren ersten Kuss geben... oder noch schlimmer, Tai!

„Sora, Süße. Sag die Wahrheit...“

Vielleicht wäre es jetzt eine gute Idee, zur Toilette zu laufen, damit sie sich nicht vor allen übergab... doch bevor Sora aufstehen konnte, hatte Yuki bereits ihre Frage gestellt. „Bist du schon mal geküsst worden?“

Einen Moment schwieg Sora perplex – was auch immer sie erwartet hatte, das hier war es bei weitem nicht gewesen – schüttelte dann den Kopf. „Nein. Von wem denn auch?“ Sie lächelte schief, atmete erleichtert auf. Vielleicht mochte Yuki ja ungebetene Konkurrenz sein, aber immerhin schubste sie Sora nicht ins Haifischbecken, und das rechnete die Rothaarige ihr hoch an.

Das Spiel ging danach eine Weile ruhig weiter, bis die Flasche vor Mimi stoppte und Tai, der sie gedreht hatte, auf ihre Wahl – Pflicht – entschied, dass sie demjenigen, für den sie romantische Gefühle hegte, einen Kuss auf die Wange geben sollte. Gespannt, ob Mimi sich wohl traute, Tai diesen Kuss zu schenken, vergrub Sora die Fingernägel in

dem weichen Kissen auf ihrem Schoß – aber Mimi stand auf und hielt schnurstracks auf Matt zu. Sie warf Yuki einen Blick zu, den diese leicht überrumpelt erwiderte, und küsste den Blondnen dann triumphal auf die Wange.

„Du?“, flüsterte Yuki ihr kurz darauf zu, als Mimi wieder zwischen ihr und Sora Platz genommen hatte. „Aber ich dachte, Sora...“ „Dann hast du wohl falsch gedacht“, grinste Mimi und Sora beschloss, sie vorm Schlafengehen einmal fest zu drücken. Wenn Yuki dachte, Mimi wäre scharf auf Matt, dann würde sie sich ein wenig zurückhalten, während Sora freie Bahn hatte – Mimi hatte Yuki heute Abend schließlich oft genug gezeigt, dass sie sehr hartnäckige Konkurrenz war und sich als harter Brocken herausstellen konnte – und gleichzeitig war Sora nicht in Gefahr, dass Matt sie verdächtigen könnte...

Indessen hatte Mimi schon weitergemacht und die Flasche so gedreht, dass sie – wieder einmal – vor Matt stoppte, der „zur Abwechslung mal“ Pflicht wählte. Yuki atmete angespannt ein und Sora vermutete, dass sie erwartete, dass Mimi einen Kuss einfordern würde, aber zumindest im Punkt des Empfängers irrte sie sich gewaltig.

„Wir haben heute Abend ja erfahren, wer alles ungeküsst ist und wer nicht mehr, ebenso wie die Tatsache, dass Matt eben auch noch nie geküsst wurde“, fing Mimi verheißungsvoll an. „Und ich möchte, dass Matt sich jemand Ungeküssten aussucht, dem er seinen ersten Kuss gibt.“

Aus Richtung Yuki drang ein schlecht unterdrücktes Aufquietschen, das jedoch in Tais Protest unterging. „Und wenn er MICH küsst?!“ „Dann wissen wir, dass Matt schwul ist“, grinste Mimi – die sich ebenfalls nicht mehr zu den Ungeküssten zählte, da es diese Sache in der fünften Klasse gab, wie sie unter Lachtränen gebeichtet hatte. Sora war es dabei fast so vorgekommen, als wäre ein Hauch grüner Neid in Tais Gesicht zu sehen gewesen.

Doch jetzt hatte die Rothaarige andere Sorgen – die einzig Ungeküssten, außer Matt, waren Tai, Yuki und sie selbst, Sora! Da der Junge wegfiel, musste Matt sich nun entscheiden... Zaghafte erhob sich der Blonde von seinem Sessel, bewegte sich vorsichtig auf Yuki und Sora, die dicht beieinander saßen, zu... er atmete tief durch, schloss die Augen, kam einem der beiden Mädchen langsam näher – und hatte keine Chance, den letzten Abstand zu überwinden, denn in dem Moment klingelte das Telefon und die sechs schrakten fürchterlich zusammen. „Kari!“, japste Tai und hechtete zum Telefon, meldete sich hastig und lauschte dann angespannt.

„Warte kurz“, murmelte er wenig später, drückte dann auf den Lautsprecherknopf. „Bei uns ist der Strom ausgefallen, aber wir haben noch genügend Kerzen und die Taschenlampen müssten auch noch ausreichen. Wir werden aber gleich ins Bett gehen, ich wollte nur Bescheid geben, damit du dich nicht wunderst, wenn du gegen Mitternacht auf die Idee kommen solltest, hier anzurufen, und geschockt bist, weil sich niemand meldet.“ Karis Stimme klang unbeschwert und Tai wurde merklich lockerer, als sie ihm und den Anderen eine gute Nacht und süße Träume wünschte. „Dir auch!“, riefen Sora und Mimi, dann legte Tai mit einem lieben „Gute Nacht, kleine Schwester“ auf.

„Wie spät haben wir's?“, wollte Izzy gähmend wissen. „Halb zwölf“, meinte Mimi, streckte sich, seufzte dann müde auf. „Ich glaub, ich hör mein Bett nach mir rufen...“ „Wir sollten lieber alle schlafen gehen“, stimmte Matt zu, immer noch vor Yuki und Sora hockend. „Immerhin haben wir, wenn das Wetter morgen früh wieder besser wird, noch einiges vor.“ Damit hatte er nicht Unrecht: Die Kids hatten keine Skier oder Skistöcke, nur Sora und Matt hatten ihre Snowboards mitgebracht. Die Anderen wollten Ski fahren lernen, was insbesondere Yolei in helle Aufregung versetzte. „Ich wollte schon immer mal Ski fahren können!“, hatte sie gejubelt und nicht nur Mimi und Sora waren froh gewesen, dass sie in der größeren Hütte einquartiert war.

„Wo soll ich schlafen?“, wollte Yuki wissen. Der Schneesturm draußen war nicht besser geworden... sie würde heute Nacht also nicht mehr in ihre eigene Hütte kommen. „Nimmst du mit mir Vorlieb? Ansonsten können wir dir nur das Sofa anbieten“, meinte Izzy, und Yuki wollte schon zustimmen, aber da hatte sie nicht mit Matt gerechnet, der vehement den Kopf schüttelte. „Wir können Yuki doch nicht einfach allein im Wohnraum auf dem schmalen Sofa schlafen lassen. Nachher bekommt sie Angst.“ „Soll das ein Seitenhieb sein?“, meinte Yuki belustigt. „Nein“, schüttelte Matt ernst den Kopf. „Wenn du nachts aufwachst, und niemand ist bei dir, das könnte vielleicht doch ein bisschen gruselig sein.“

„Worauf willst du hinaus? Du bist doch sonst nicht so kleinlich“, meinte Mimi, die ahnte, was Matt vorhatte. „Bevor du bei Izzy oder im Wohnzimmer schläfst, können wir dir ein Bett in Soras und Mimis Zimmer stellen. Nichts gegen Izzy, aber dir ist die Gesellschaft von Mädchen sicherlich lieber, oder?“

„Ich fall schon nicht über sie her“, lachte Izzy. „Davor hatte ich auch ehrlich gesagt keine Angst“, zwinkerte Yuki ihm zu, meinte dann an Matt gewandt: „Ist lieb von dir, aber du solltest erst einmal Sora und Mimi fragen, was sie davon halten.“

Die Blicke schwangen auffordernd zu den beiden Mädchen. Mimi wollte den Mund aufmachen, um zu sagen, dass Yuki auf keinen Fall in ihr Zimmer kam, aber da hatte Sora schon gehandelt. „Kein Problem. Wenn die Jungs das Feldbett aufgebaut bekommen, das ich vorhin im Kleiderschrank entdeckt habe...“

Eine halbe Stunde später stand Yukis Schlafstatt. Sie hatte die zweite Decke und eins der Kissen aus dem Doppelbett von Izzy bekommen, Matt hatte ihr ein, ihr zugegebenermaßen viel zu großes, schwarzes Schlafshirt geliehen, die Hose hatte Sora ihr gegeben. Ziemlich verloren sah Yuki plötzlich auf, wie sie im Türrahmen von Soras und Mimis Zimmer lehnte und nicht so recht wusste, was sie sagen sollte. Matt stand ebenso unschlüssig vor ihr, hatte Tai gesagt, er käme gleich nach, er habe noch etwas zu ‚erledigen‘. Mimi war im Bad, Sora noch unten in der Küche, ein Glas Wasser trinken. Und im Flur gab Yuki Matt einen sanften Gute-Nacht-Kuss, gerade als Mimi aus dem Bad zurückkam.

~

Der nächste Morgen begann mit Sonnenschein. Sora war noch vor acht Uhr wach, stand leise auf und gab sich Mühe, Mimi und Yuki nicht zu wecken. Sie zog sich einen warmen weißen Kuschelpulli und ihre dunkelblaue Lieblingsjeans mit wildem Muster

drauf an, und auf Wollsocken schlich sie sich ins Badezimmer, wo sie erst einmal das Gesicht mit eisig kaltem Wasser wusch. Vielleicht spülte das klare Wasser ja ihre Alpträume davon – und das brennende Gefühl, das sie gestern Nacht in den Schlaf gewiegt hatte.

Mimi hatte Matt und Yuki eng umschlungen erwischt. Sora konnte sich denken, was passiert war – und das Gefühl, das sich seitdem in ihr breit machte, raubte ihr die Sinne, brachte sie dazu, nichts gegen ihre Tränen unternehmen zu können. Doch sie war entschlossen, diese Tränen nicht vor Matt und Yuki zu zeigen. Die Blonde stellte sich naiv, was ihr etwas Unberechenbares verlieh. Und Matt? Was Matt dachte, wusste wohl niemand so genau... Wahrscheinlich konnte sie nicht einmal seinen kleinen Bruder um Rat bezüglich des blonden Herzensbrechers fragen.

Sora seufzte, trocknete sich das Gesicht. Nein, niemand würde ihr ansehen, dass ihr Herz entzwei war... Vielleicht sollte sie Mimi nachher bitten, ihr zumindest die Tränenspuren aus dem Gesicht zu schminken. Bemüht unbeschwert ging das Mädchen die Holzterappe hinunter in die Küchenecke, suchte Mimis fertigen Plan heraus und schaute nach, wer für heute eingetragen war. „Frühstück zubereiten: Sora & Matt“, las Sora leise vor, stöhnte dann auf.

„Was denn? Hat Mimi aufgeschrieben, dass sie ein Fünfsterne-Menü serviert haben will oder sollen wir ihr das Frühstück auf Knien ins Schlafzimmer bringen?“

Matts amüsiertes Klang in der warmen Stimme ließ Sora zusammensucken. Wo kam der denn so plötzlich her?

„Tais Geschnarche hält doch kein Mensch länger als nötig aus“, gähnte Matt und öffnete die Kühlschranktür. „Möchtest du auch Kakao?“ Sora nickte, dabei versuchend, sich ihr Herzklopfen nicht anmerken zu lassen. Das wäre doch die Chance, wisperte ihre innere Stimme. Die Chance, Matt zu fragen, was da gestern zwischen ihm und Yuki passiert war. Sie war allein mit ihm in der Küche, und die anderen schliefen noch tief und fest – so wie Sora ihre Freunde kannte, stand keiner von denen freiwillig vor acht Uhr morgens auf. Und es war gerade mal fünf vor halb, wie sie mit flüchtigem Blick auf die digitale Anzeige am Herd feststellte.

Was sollte sie also davon abhalten, Matt einfach geradeheraus zu fragen?

Ihr Herz, stellte sie fest. Es schlug so schnell, dass Sora fürchtete, im nächst besten Moment umzukippen, weil ihre Beine sie nicht mehr tragen wollten, so sehr zitterten sie.

„Sollen wir Yuki fürs Frühstück miteinplanen?“, fing sie an. Vorsichtshalber erst einmal in die grobe Richtung, sie würde den Schwerpunkt schon früh genug auf letzte Nacht fixieren können...

„Ich weiß nicht. Sie hat nichts gesagt, und ich denke, sie will so schnell zu ihrer Familie zurück, wie halt möglich.“ Matt schaute aus dem Fenster, lächelte. „Sieh mal, alles weiß.“

Sora folgte seinem Blick und musste ebenfalls lächeln. „Das glitzert ja in der Sonne!“ „Wusstest du, dass unberührt frischer Schnee bläulich leuchtende Schatten wirft?“ Matt sah sie an und Sora wich seinem Blick diesmal nicht aus. „Nee“, schüttelte sie den Kopf. „Aber ich kann mir vorstellen, dass das wunderschön aussieht.“ „Ja.“, meinte Matt und goss kochende Milch in zwei große Tassen, die er im Schrank über der Herdplatte entdeckt hatte.

„Yuki hat mir das erzählt, als ich ihr mein T-Shirt geliehen habe. Sie meinte, ihr Name passe nicht umsonst perfekt zu ihr, und hat mir alles über Schnee erzählt, was sie weiß. Das Mädels kann dir einen Koffer ans Knie quatschen, wenn du nicht aufpasst.“

Er rührte jeweils drei Löffel Kakaopulver in die Tassen, reichte Sora dann einen der dampfenden Becher. „Ich bin gespannt, ob sie wenigstens auf der Piste etwas weniger redselig ist.“ Matt lehnte sich gegen die Anrichte, nippte am Kakao. „Vorsicht, sehr heiß“, stellte er dabei fest und grinste schief.

„Ich find Yuki sehr nett“, begann Sora, das Gespräch in die beabsichtigte Richtung zu lenken. „Aber das Spiel, Wahrheit oder Pflicht, ich weiß nicht... ich hätte es an ihrer Stelle wahrscheinlich nicht vorgeschlagen.“ „Warum nicht?“ Matt warf ihr einen prüfenden Blick zu und Sora errötete. „Ich meine... wen geht es denn was an, ob sie noch Jungfrau ist oder ob du... du weißt schon...“

„Hast du ihr irgendwas ausgeplaudert, das sie nicht hätte wissen sollen?“, fragte Matt. Sora zögerte – schüttelte dann wahrheitsgemäß den Kopf. „Nein. Ich hab die Wahrheit dann halt ein bisschen gedehnt...“ Ihre Röte glühte, und peinlich berührt versuchte sie, ruhiger zu werden. Vielleicht half es ja, einmal tief durchzuatmen.

„Siehst du, ich hab auch nicht immer jedes Detail erwähnt. Und ich war heilfroh, dass Kari letztendlich dazwischengeplatzt ist, als ich dich oder Yuki küssen sollte.“ Fast verschwörerisch lächelte Matt und Soras Herz schlug eine Kapriole. Feststellung: Durchatmen brachte rein gar nichts. Wenn das nicht bald aufhörte, würde Sora noch halb wahnsinnig vor Nervosität und Aufregung werden!

„Wen hättest du denn geküsst, wenn ich so neugierig sein darf?“, hakte sie vorsichtig nach. Matt lachte leise auf. „Kannst du dir das nicht denken?“ Er stellte seine leere Tasse in die Spüle, streckte sich. „Wir sollten anfangen mit dem Frühstück, in einer halben Stunde werden die Verrückten hier unten stehen und auf ihre allmorgendliche Fütterung bestehen.“

Sora seufzte, trank den letzten Rest des Kakaos, der wirklich köstlich schmeckte, aus. „Was wollen wir machen? Croissants aufbacken und dazu Erdbeermarmelade servieren?“ „Ich wäre auch stark für Cornflakes und Müsli.“ Matt hatte gefunden, was er suchte, und präsentierte Sora nun zwei leere Tuppaschüsseln, die verschließbar waren. „Eine für gezuckerte Cornflakes, die ich mitgebracht habe, eine für Mimis Müsli, das ich gestern in deinen Vorräten entdeckt hab.“ „Spionierst du mir nach?“ Sora wollte empört klingen, konnte den Unterton in ihrer Stimme aber nicht unterdrücken und so hörte Matt nur zu klar heraus, dass sie darüber belustigt zu sein schien.

„Dir? Nein, nur deinem Essen“, foppte er zurück, nahm ihr dann die Aufbackcroissants ab, die sie aus einer der von Mimi und Tai eingeräumten Schubladen geholt hatte. „Auf mein Essen bist du also scharf“, lachte Sora und hieb mit dem Tuch nach ihm, das für den Abwasch gedacht war. „Hilfe, man attackiert mich“, kommentierte Matt und wich ihr aus. Sora scheuchte ihn einmal um den Küchentisch, hatte dann aber doch Erbarmen mit ihm, als er auf den Knien um Gnade flehte.

„Vergib mir, verehrte Sora!“, winselte er grinsend und sie musste sich die Lachtränen aus den Augen wischen. „Du bist ein blöder Idiot“, kicherte sie, verfrachtete das Tuch wieder an dem Platz, wo es hingehörte.

„Wieso bin ich jetzt bitte ein Idiot?“ Die Croissants in den vorgeheizten Backofen schiebend, blickte Matt sie tadelnd an. Sora atmete tief durch – „weil du mit mir flirtetest, obwohl du gestern Nacht vorm Schlafengehen mit Yuki geküsst hast“ – und beeilte sich dann, einen Grund zum Flüchten zu finden. „Ich deck schon mal den Tisch, okay?“

Doch kaum war sie davongeeilt, beladen mit kleinen Tellern und Müslischüsseln, meinte Matt: „Der Kuss hatte doch nichts zu bedeuten, Sora.“

Sie hielt inne in ihrer Bewegung, traute sich nicht, zu ihm zu blicken. „Nicht?“ Ihre Stimme war zu hoch, und die Aufregung brachte sie um den Verstand. „Nein“, meinte Matt und stand plötzlich hinter ihr. „Yuki hat, bevor ich wusste, was geschah, mir einen schnellen Kuss auf die Lippen gedrückt, als Dankeschön, dass ich mich so lieb um sie kümmere. Sie sagt, sie hätte einen Freund daheim.“

Sora konnte nicht sagen, welche Emotionen dabei aus seiner Stimme herausklangen. Yuki war vergeben. Und sie hatte Matt einfach so geküsst. Ein seltsames Gefühl breitete sich in ihr aus, aber bevor sie etwas erwidern oder fragen konnte, erschien plötzlich eine schlanke Gestalt im Wohnraum und Yukis Stimme wollte gähnend wissen, ob das Mädchen behilflich sein könnte. Jaja, wenn man vom Teufel sprach...

„Nein, wir sind so gut wie fertig. Aber du könntest die Anderen wecken“, meinte Matt, drückte Sora einen Brötchenkorb in die Hände, in den er die duftenden Croissants gelegt hatte, und setzte dann Teewasser auf. „Du auch?“

Sora, in der festen Überzeugung, er meine sie, nickte begeistert – sie liebte Früchtetee! Aber auch Yuki schien sich angesprochen zu fühlen, denn sie meinte: „Solange du mir keinen Pfefferminztee anbietest...“

„Okay, einmal Früchte, einmal kein Pfefferminz, macht also zweimal Früchtetee. Kommt sofort.“

Und Sora konnte nicht anders, sie musste einfach lachen beim Anblick von Matt, wie er salutierte, ihr dann die Teetassen in die Hand drückte mit dem Kommando, ja nicht die ‚Verrückten‘ zu übergehen, und sich dann wieder vollends seiner Aufgabe als selbsternannter Küchenchef widmete.

„Woher weißt du, dass ich Früchtetee mag?“, wollte sie dennoch wissen, nachdem sie

auch die Tassen auf den Tisch gestellt hatte, lehnte sich an die Spüle und beobachtete weiter amüsiert sein geschäftiges Treiben. „Das kann ich dir an deinen Augen ablesen“, grinste er, schüttelte dann den Kopf. „Ich kenn dich jetzt seit gut fünf Jahren. Du zählst zu meinem engsten Freundeskreis. Glaubst du nicht, dass ich dich da allmählich mal kennen würde?“

Es klang so lieb, was er sagte, und Sora wünschte sich, sie könne ihm ihre Gefühle für ihn anvertrauen – und noch viel mehr wünschte sie, er würde sie erwidern...

To be continued!

vorsichtig aus dem Versteck lugt

Nicht hauen bitte! Ich weiß, dass Yuki 'ne Bitch ist (und ich dieses Wort nicht schreiben kann *doof sei* ;___;')

Ich hoffe, euch hat's gefallen ^-^

Mögt ihr mir Kommentare schreiben? Bin auch immer offen für Vorschläge und Kritik!

mit Zaunpfahl wedelt